



*Traudel Hagmann
Installationen
und Skulpturen*

ausgewählte Werke © Traudel Hagmann

Macht und Ohnmacht

Installation zum Holocaust-Gedenktag
mit Keramikkokons, -scherben und
Vorschlaghammer,
Anzahl der Teile variabel, Maße (variabel):
1,40 m x 1,20 m x 0,60 m H

Der Elefant im Porzellanladen wäre eine
geradezu verharmlosende Metapher für
das, was diese Installation zum
Holocaust-Gedenktag am 9. November
ausdrücken will.

Im zunächst sichtbaren Ergebnis stimmen
die Bilder überein: zurück bleibt ein
Scherbenhaufen. Aber die Künstlerin hat
hier nicht feines Porzellan gewählt, das
zerschlagen wird – obwohl das durchaus
auch als Assoziation einbezogen ist –,
sondern sie formte Eier, ein Symbol für
den intimsten, schutzbedürftigsten, leben-
spendenden Geburtsraum, der gewärmt,
gehütet, gepflegt werden will, bis die
Entwicklung zu der Reife gediehen ist, um
sich den Gefahren der Welt stellen zu
können.

Hier aber wütet eine Übermacht an Zer-
störungswillen, ein Vorschlaghammer mit
erbarmungslosen Kräften gegen die zarte
Schutzhaut eines Eies, die im ungleichen
Kräfteverhältnis nur zerschmettert werden
kann. Das behütete Leben findet ein jähes
Ende, wird ausgeliefert, ist ausgeliefert, –
Ohnmacht.

Angst bis hin zur Todesangst ist das
beherrschende Gefühl dieser Szene um
Macht und Ohnmacht.





Zwiespältige Gefühle hervorzurufen, nach Betroffenheit und Empathie zu fragen und Auslöser für kontroverse Diskussionen zu sein, das Unbehagen der Ambivalenzen zu spüren, ist das Anliegen der Künstlerin Traudel Hagmann.

Wohnen mit Ausblick

Installation aus Keramikhäusern

Maße: variabel, 50 cm H

Traudel Hagmann 2008 - 2016



wieviele Namen?

Installation mit Keramikmasken

Maße: 1,80 m x 0,30 m x 0,45 m H

Traudel Hagmann 2007 - 2016





Das Tongefäß ist ein sehr archaisches Objekt, das hier mit Bedeutung aufgeladen wurde. Als Objekt mit verbrannter, verkohlter Oberfläche ist es Symbol für den geschundenen, attackierten, bedrohten Menschen und gleichzeitig für die Ruinen, die ausgebombten Häuser, das zerschossene Obdach, die Schutt- und Aschehalden, aus denen die Menschen fliehen.



Flüchtlinge
Installation mit Gefäßruinen
Keramik, Schmauchbrand
Maße: variabel, 10 cm H
Traudel Hagmann 2007 - 2012



... den Menschen wie den Mäusen?

Installation mit mumifizierter Maus, Plastiknetz in Plastiktüte (komplett als Objet Trouvé übernommen), blauem Plastiknetz, zerbrochenen Bootsteilen (Keramik), 2015
Maße: 1,85 m x 0,69 m x 0,20 m H

Traudel Hagmann präsentiert eine Maus, die sich heillos verheddert und schließlich stranguliert hat bei dem Versuch, sich aus der Verstrickung zu befreien. Bei ihrer Flucht vor der Kälte in die warme Plastiktüte, dem vermeintlich besseren Lebensort, endete ihr Schicksal im Selbstmord.

Die zerbrochenen Bootsteile und das Netz in blauer Wellenbewegung lenken unsere Assoziationen von dem Mäuseschicksal auf die Menschenschicksale der ertrinkenden Flüchtenden im Mittelmeer, die sich auf der Suche nach einem Überlebensort in die Todesfalle begeben. Und wir überlegen noch, ...

... ob Rettung angesagt ist oder ein Mäuseschicksal.



entkommen

Bodeninstallation aus Keramik-Fußabdrücken
Maße: 4 m x 3 m x 0,20 m H
Traudel Hagmann 2016 - 18

„Hier stelle ich die Dynamik einer Flucht dar, die Spuren hinterlässt und sich auf unsicherem, schwankendem Grund bewegt.“ erklärt die Künstlerin.
Das Material Ton, das an der Spitze hauchdünn ausläuft, symbolisiert die Zerbrechlichkeit des Unterfangens und das damit verbundene hohe Risiko ebenso wie die gebogenen

und dadurch beweglichen Tonplatten, die keinen sicheren Tritt erlauben. Die Schreibweise des Titels verweist darauf, dass mit jedem Entkommen auch ein Ankommen verbunden ist. Ein Ankommen, das nur von einer hauchdünnen Unterlage getragen wird. Willkommen?



Das Selbstverständliche tritt nicht ein: Der Reisende würde seinen Koffer nehmen und weiterziehen. Wenn Koffer am Strand liegen, zusammen mit verlorenen Schuhen, geborstenem Bootsholz und gerissenem Seil, dann lässt die Abwesenheit (l'absence) der Menschen Schlimmes ahnen. Die hochriskante Flucht im überfüllten Boot ist in der Katastrophe geendet, und die Menschen werden nie wieder anwesend sein.



L'absence

Bodeninstallation mit 2 Koffern,

Bootsholz mit Seil, Badeschlappen

Maße: variabel, 1 m x 0,60 m x 0,50 m H

Traudel Hagmann 2015

Wir kennen diese Zelte; in ihnen leben diejenigen, die auf der Flucht sind und kein anderes Obdach haben.

Das Zelt als Symbol für die sogenannte Willkommenskultur für die Flüchtlinge, die nach Europa wollen. Symbol für unsere Gastfreundschaft. Im Widerspruch dazu die Mauer als Symbol für Abschottung und Ausgrenzung.

Wir gönnen diesen armen Menschen diese dünne Haut als Obdach über ihrem Kopf... aber dann...? Dann kippt die spontan ausgelöste Empathie in Angst und Befremden. Sollen sie doch am besten dort drinnen bleiben ... mauern wir sie ein...

Oder sie sollen doch besser draußen bleiben ... mauern wir uns ein...

Mauern zwischen ihnen und uns...

Drinnen sein – draußen sein, ein changierender Zustand mit kippenden Gefühlen zwischen Mitgefühl und Berührungsangst gegenüber den Ankommenden.

Diese Spannung wird durch die extrem unterschiedlichen Materialien erhöht:

Die bei 1200 Grad gebrannten Backsteine strahlen unumstößliche Macht aus, während das Häufchen dünnen Stoffs des Zeltes gerade mal den Regen abhalten kann, aber auch ganz schnell hinweg gefegt werden kann.

Dies spiegelt die Macht des Gastlandes wider, das kurzerhand den Asylantrag ablehnen und die Menschen zurückschicken kann.



Willkommen

Installation mit Zelt, zugemauert mit Backsteinen

Maße: 2,35 m x 2,25 m x 1,50 m H

Traudel Hagmann 2017

Fremdling

Bodeninstallation, Keramik

Maße: variabel, 0,35 m H

Traudel Hagmann 2006 - 2017



Zwischen den Gefühlen

Die Künstlerin Traudel Hagmann hat an der HfG in Offenbach/Main studiert, lange als Designerin gearbeitet und entschied sich 2005 für den Weg in die Kunst. Bereits 2006 war sie Preisträgerin bei der Internationalen Keramik-Biennale auf Mallorca, wo sie ihre Installation aus keramischen Kokons zum ersten Mal präsentierte, die dort ihren dauerhaften Platz im Keramikmuseum von Marratxí fand. Diese Kokons wurden zu einem über Jahre weitergeführten und immer wieder abgewandelten Projekt und wurden 2017 mit einer neuen Symbolik ausgestellt: es gibt einen Fremdling zu entdecken, ein anderer zwischen gleichen.

Der "Fremdling" ist ein weiterer Indikator für die ambivalenten Gefühle, die Traudel Hagmann mit ihren Skulpturen und Installationen in Gang setzt.

Wo kommt er her, warum ist er da, was hat er vor, warum ist er anders, empfindet er wie wir, ist er nicht selbst schuld? Die Künstlerin stellt Fragen nach unserer Betroffenheit und unserer Empathie, wenn sie uns Häuserwirbel, schwankende Gebäude, geschmauchte Gefäßruinen und Masken zeigt, die an Tote erinnern und den Titel "wieviele Namen" tragen. Dann Fußspuren mit dem Titel "e n t kommen". – Wie die Schreibweise zeigt, steht am Ende das Kommen. Und schon sind wir zwischen Entkommen und Ankommen, mitten in Deutschland, in der aktuellen Debatte um Flüchtlinge, die Asyl suchen.

Die Künstlerin schiebt uns zwischen Rettung und Untergang. Wir werden mit unseren Gefühlen zum Ankommen der Fremdlinge konfrontiert und mit unserer Zwiespältigkeit zum "Willkommen": ein zugemauertes Zelt – zwischen Mitgefühl und Berührungsangst.



Die Nacht muss das Leid in Träumen tragen

Keramik

Maße: 54 cm x 45 cm x 50 cm H

Traudel Hagmann 2012 - 2016



Lebe deinen Traum – all together now!
Installation mit Schaukelpferd, Organzastoff,
Papier, Keramik-Arme, Kunststoffnetz
Maße: 3 m x 1 m x 0,85 m H
Traudel Hagmann 2017

Lebe deinen Traum
– träume nicht dein Leben!
Aufforderungen solcher Art
finden wir in unserem Kulturkreis
zuhauf, Tendenz steigend. Immer neue
selbst ernannte Coaches sagen uns,
wie wir unser Leben gestalten und genießen
sollen. Die Bücherangebote für das Sortiment
"Lifestyle" und "Lebensratgeber" vergrößern
sich beständig. Dieses Pferdchen (b.w.)

ist selbst ein Traum, ein Traum aus der Kindheit der Künstlerin. Die golden schimmernden Täschchen sind gefüllt mit Büchern über Lifestyle-Anleitungen. Diese Buchtitel wurden in eine fremde Sprache mit arabischen Schriftzeichen übersetzt. Stellen wir uns vor, unsere westlichen Ideen von Lifestyle werden in fremden Sprachen empfohlen, deren Schriftzeichen wir nicht einmal lesen können: z.B. "Lebe deinen Traum – träume nicht dein Leben!"

Stellen wir uns vor, dass fremde Menschen auch diesen Lifestyle leben wollen, den wir so selbstverständlich als unsere Freiheit und ein erstrebenswertes Ziel betrachten. Stellen wir uns vor, der Globus sei bevölkert von Menschen, die ihren Individualismus leben wollen, die nach Selbstverwirklichung und Work-Life-Balance streben. – All together now! – Geht das?

Ist das für uns eine bedrohliche oder eine willkommene Vorstellung?

Kommen zu den Kriegsflüchtlingen, den Klimaflüchtlingen usw. auch noch jene hinzu, die sich einfach auf die Gewinnerseite der Globalisierung hinüber retten wollen? Wie sieht es dann aus mit unserer Vorstellung von Freiheit, von Freizügigkeit und Selbstbestimmung? Alle Menschen sind gleich ... jeder hat ein Recht auf ...

Noch haben die Asyl suchenden Flüchtlinge ganz andere Sorgen. Schon die Übersetzung dieser Lifestyle-Wörter bereitete Schwierigkeiten, und wir können nicht beurteilen, ob die Übersetzung gelungen ist.

Stimmen unsere Werte noch im Zeitalter der Globalisierung? Oder können sie immer nur auf Kosten von anderen gelebt werden?



Unter dem Pflaster liegt der Strand

Bodeninstallation mit zwei Figuren, ausgestopfte Kleidung

Maße: 2 m x 0,80 m x 0,45 m H

Traudel Hagmann 2015

Wie wollen wir leben? Wie wollen wir unsere Gesellschaft gestalten und unsere Toleranz und Mitmenschlichkeit konkret leben angesichts multipler Werte, multipler Religionen und gegensätzlicher Lebenserfahrungen, die durch Migration vervielfältigt werden?

Die Fragen der 1968er Studentenrevolte, die den Spruch "**Unter dem Pflaster liegt der Strand**" skandierte, müssen wir uns erneut stellen. An

die damaligen Visionen müssen wir anknüpfen, den Standort neu bestimmen: Was ist von unserer Haltung, unseren Werten und Wunschträumen, die wir als Studenten hatten, geblieben? Was hat sich verändert, was muss verändert werden? Wir müssen alle – ob in Cordhose und Fischerhemd oder mit Brokatmantel gekleidet – die Köpfe zusammenstecken, um Ideen zu entwickeln, damit Europa ein lebenswertes und liebenswertes – und ein einiges Europa bleibt und die Welt eine gerechtere wird!

Hören wir einander zu, öffnen wir unsere Herzen für Toleranz und für die Erfahrung der Menschlichkeit! So können wir aus der Angststarre heraustreten und mutig unsere Zukunftsängste überwinden und mit Kreativität Lösungen finden.





Ideensprießer

Keramik, Blumen
Maße: 60 cm x 35 cm x 50 cm H
Traudel Hagmann 2009

Der *"Ideensprießer"* ist bereits im Jahr 2009 entstanden und wird auch in den nächsten Jahren aktuell bleiben, ja, er wird dringlichst gebraucht. Er muss unsere Lösungsideen in Hochleistung sprudeln lassen, damit unsere Gesellschaft nicht von Zukunftsängsten gelähmt wird, und die *"Reality Show"* die Ausnahme bleibt.

Reality Show

Bodeninstallation mit Einkaufstrolley, Tasche, Schlafsack, Plastiktasche voll Pfandflaschen, Wolldecke
Maße: 1 m x 1,60 m x 0,90 m H
Traudel Hagmann 2019

Eine prekäre Lebenssituation, die wir gerne im Vorübergehen übersehen. Ihr wird hier Aufmerksamkeit und Respekt (*"respicere"* heißt *"anschauen"!*) zuteil, indem ihr ein Platz in einer Kunstausstellung eingeräumt wird.





alle Werke und Fotos: © Traudel Hagmann / traudel.hagmann@p-d.info



Reihenfolge der abgebildeten Werke:

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1 Macht und Ohnmacht | 9 Fremdling |
| 2 Wohnen mit Ausblick | 10 Die Nacht muss das Leid
in Träumen tragen |
| 3 wieviele Namen | 11 Lebe deinen Traum – all
together now! |
| 4 Flüchtlinge | 12 Unter dem Pflaster liegt der Strand |
| 5 ... den Menschen wie den Mäusen? | 13 IdeenspreiBer 15 im Kloster Arnsburg, Lich |
| 6 e n t kommen | 14 Reality Show |
| 7 l'absence | |
| 8 Willkommen | |